

Weniger Politik!

Plädoyer für eine freiheitsorientierte Konzeption von Staat und Recht

von
Daniel Zimmer

1. Auflage

Weniger Politik! – Zimmer

schnell und portofrei erhältlich bei beck-shop.de DIE FACHBUCHHANDLUNG

Thematische Gliederung:

Allgemeines



Verlag C.H. Beck München 2013

Verlag C.H. Beck im Internet:

www.beck.de

ISBN 978 3 406 65095 6

beck-shop.de

Zimmer

Weniger Politik!

beck-shop.de

beck-shop.de

Daniel Zimmer

Weniger Politik!

Plädoyer für eine freiheitsorientierte Konzeption
von Staat und Recht



Verlag C. H. Beck München

beck-shop.de

www.beck.de

ISBN 978 3 406 65095 6

© 2013 Verlag C. H. Beck oHG
Wilhelmstraße 9, 80801 München

Druck und Bindung: CPI – Clausen & Bosse GmbH
Birkstr. 10, 25917 Leck

Satz: Jung Crossmedia Publishing GmbH
Gewerbestr. 17, 35633 Lahnau

Gedruckt auf säurefreiem, alterungsbeständigem Papier
(hergestellt aus chlorfrei gebleichtem Zellstoff)

Vorwort

Der Politik scheint die Orientierung abhanden gekommen zu sein: Von Glühbirnen-Vertriebsverboten bis zu branchenspezifischen Mindestlöhnen, vom Meisterzwang für Friseure und Maler bis zu neuartigen „Antidiskriminierungs“-Regeln – überall wuchern freiheitsbeschränkende Vorschriften, ohne dass ein sie verbindendes System zu erkennen wäre. Diese Entwicklung gibt Anlass, grundsätzliche Fragen zu stellen: Was kann Aufgabe von Staat und Recht sein – und was nicht? Taugt „Gerechtigkeit“ als Ziel für die Politik? Und: Soll die Rechtsordnung – im Anschluss an Forderungen mancher Verhaltensökonomien – den Menschen mitunter einen „Schubs“ geben, um sie zu „klugen“ Entscheidungen anzustoßen?

Dieses Buch plädiert für „Weniger Politik“. Es geht von der Prämisse aus, dass das Gemeinwesen im Dienst der Menschen steht – nicht umgekehrt. Auch wenn sie mitunter irrational handeln, werden Menschen respektiert – und an eigenverantwortlich getroffenen Entscheidungen, etwa Vertragsschlüssen, festgehalten. Der Rechtsordnung kommt in diesem Konzept nicht die Aufgabe zu, die Welt nach den Vorlieben von Politikern oder Spitzenbeamten zu gestalten. Das Recht dient vielmehr den Menschen als eine Infrastruktur zur Ausübung von Freiheiten.

Menschen benötigen physische Infrastrukturen (beispielsweise Eisenbahnen und öffentliche Straßen), um sich fortzubewegen. Sie benötigen technische Infrastrukturen (wie Telefonleitungen oder Satelliten), um über Distanzen hinweg miteinander zu kommunizieren. Sie benötigen aber auch rechtliche Infrastrukturen, um am gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Leben teilzunehmen. Sie würden sich beispielsweise nicht auf Vertragsschlüsse einlassen und auf dieser

Grundlage Investitionen tätigen, wenn keine Rechtsordnung zur Verfügung stünde, die nötigenfalls die Durchsetzung von Vertragspflichten sichert. Dieses Buch plädiert dafür, die rechtlichen Infrastrukturen so auszugestalten, dass sie Menschen bei der Ausübung von Freiheiten unterstützen – und nicht behindern. Es ist nicht Sache der Politik, für die Menschen Festlegungen dazu zu treffen, was für sie gut ist. Die betroffenen Individuen müssen diese Entscheidungen selbst treffen und hierbei von der Rechtsordnung Unterstützung erfahren.

Dieses Buch versteht sich nicht als ein wissenschaftliches Werk. Es arbeitet nicht zu jeder Sachfrage den Stand der wissenschaftlichen Diskussion heraus. Vielmehr werden die einzelnen Diskussionsgegenstände bewusst pointiert dargestellt. Leserinnen und Lesern, die Einzelfragen vertiefen möchten, werden ausgewählte Nachweise an die Hand gegeben. Der Autor, der von Haus aus Rechtswissenschaftler ist, dankt Herrn Professor Dr. rer. pol. Ulrich Schwalbe für wertvolle Gespräche zur wirtschaftswissenschaftlichen Beurteilung der behandelten Fragen. Zudem ist er dem Verlag C.H. Beck für die vorzügliche und expeditierte verlegerische Betreuung des Werkes sehr verbunden.

Bonn, im Januar 2013

Daniel Zimmer

beck-shop.de

Inhalt

| | |
|---|----|
| Vorwort | V |
| 1. Einführung | I |
| 2. Wie unser Recht wuchert | 9 |
| Einige Zahlen 9 Beispiel I: Lebensmittelrecht 10 Beispiel II: Berufsregelungen 11 Beispiel III: Subventions- und Steuer- gesetzgebung 16 | |
| 3. Der Einfluss der Interessen | 23 |
| Die Praxis der Gesetzgebung 23 Lobbyismus in Gesetz- gebungsverfahren 25 Ein Beispiel: Der Finanzsektor 26 | |
| 4. Gerechtigkeit: Ein Ziel für die Politik? | 29 |
| Was ist Gerechtigkeit? 29 Beispiel I: Die Vergütung des Vorstandsvorsitzenden der Volkswagen AG 29 Beispiel II: Einkommensabhängiges Elterngeld 32 Beispiel III: Die Besoldung von W2-Professoren 36 Gibt es einen gerechten Lohn? 39 Angleichung der Einkommen als politisches Ziel? 45 Soziale Gerechtigkeit: Gleichheit oder Schutz vor Not? 48 Folgerungen für die Politikgestaltung 54 | |
| 5. Maximierung volkswirtschaftlicher Wohlfahrt als Politikziel? | 56 |
| Vom Nutzen der Vertragsfreiheit 56 Zulässigkeit fremdnüt- ziger Enteignungen? 57 Pflicht zur Aufopferung für das Wohl anderer? 59 | |

6. Der Mensch im Mittelpunkt 63

Ingredienzen eines am Menschen orientierten Gemeinwesens 63 Gewährleistung eines menschenwürdigen Existenzminimums 64 Individualismus oder Kollektivismus? 65 Welches Gemeinwesen wollen wir? 68 Das Prinzip der Entscheidungsfreiheit 68 Bevormundungen im geltenden Recht 69 Bevormundung I: Verbraucherschutz 69 Bevormundung II: Arbeitsgerichtliche Vertragskontrolle 71 Bevormundung III: Glühbirnenvertriebsverbote 71 Bevormundung IV: Antidiskriminierungsrecht 72 Gegenentwurf: Der Mensch als vernunftbegabtes, verantwortlich handelndes Wesen 73

7. Was ist Staatsaufgabe? 75

Das herkömmliche Konzept: Eingriffe bei Marktversagen 75 Ein Anwendungsbeispiel: Die Regulierung der Finanzmärkte 79 Die Verhaltensökonomie: Eine neue Sicht auf alte Probleme 85 Die schöne neue Welt des Paternalismus 90 Essentialia einer freiheitlichen Gesellschaft 95 Zur Erforderlichkeit von default rules 97 Die liberale Alternative: Orientierung an individuellen Freiheitsrechten 99 Folgerung: Weniger Politik! 100

8. Das Recht: Eine Infrastruktur für die Ausübung von Freiheiten 107

Enabling rules als Grundlage der Freiheitsausübung 107 Freiheitsbeschränkung durch restrictive rules 109 Eingriffe in die Preisbildung I: Mindestlöhne 110 Eingriffe in die Preisbildung II: Einspeisevergütungen für EEG-Strom 113 Freiheitsbeschränkende Berufszugangsregelungen: Meisterzwang und Numerus clausus bei Notaren 117 Freiheitsbeschränkendes Europarecht: Bananenverordnung, Glühbirnenverbote und Antidiskriminierungsrecht 118 Eine Absage an den „libertären Paternalismus“ 119

beck-shop.de

Inhalt

IX

| | |
|---|-----|
| 9. Epilog: Zur begrenzten Legitimität europäischer Rechtssetzung | 120 |
|---|-----|

| | | | | | |
|----------------|-----|---|-----|---|-----|
| Krisensymptome | 120 | Leviathan 2.0: Zum Stand der europäischen Regelungsflut | 121 | Zur Notwendigkeit eines politischen Diskurses in Europa | 121 |
|----------------|-----|---|-----|---|-----|

| | |
|--------------------------|-----|
| Anmerkungen | 127 |
|--------------------------|-----|

beck-shop.de